

Vom Bankhaus zum 5-Sterne-Hotel Rocco Forte Hotel de Rome, Berlin

Aus dem ehemaligen Hauptsitz der Dresdener Bank in Berlin wurde ein luxuriöses Hotel, das die räumlichen Gegebenheiten mit neuem Glanz und neuer Technik erfüllt.

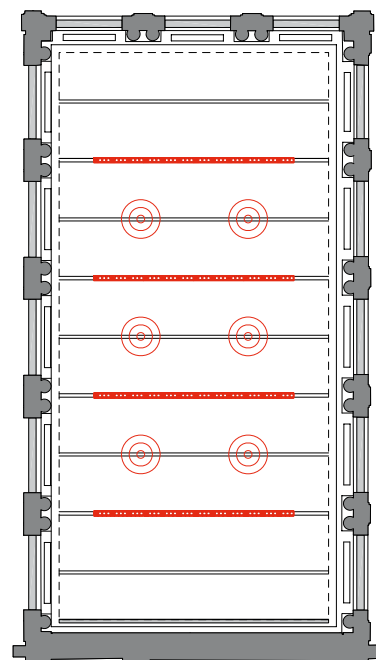


Gabriele von Kardorff studierte Bauingenieurwesen an den Universitäten Braunschweig und München und absolvierte das Masterstudium Environmental Design and Engineering am University College of London (UCL). Sie arbeitet in den Fachgebieten Bauökologie und Lichtplanung seit 1990. Gemeinsam mit ihrem Mann führt Gabriele von Kardorff das Büro Kardorff Ingenieure Lichtplanung in Berlin.



Foto: © Linus Lindner für Kardorff Ingenieure

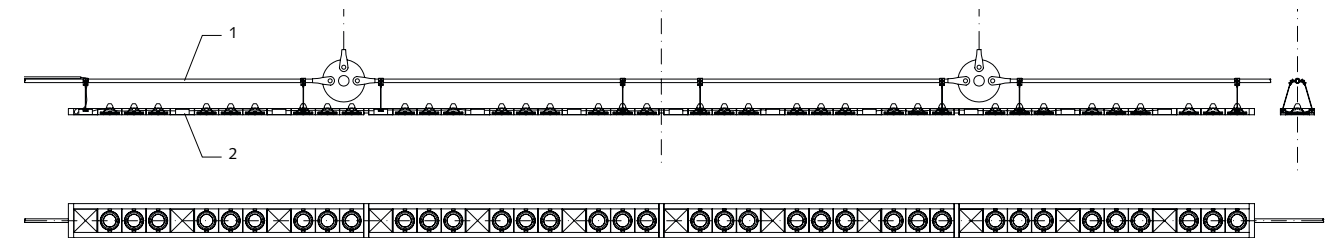
Der große Ballsaal, der früher als Schalterhalle der Dresdner Bank diente, wird heute für Bankette, Kongresse und Bälle genutzt. Darauf muss die Beleuchtung reagieren, so sind neben den modernen Kronleuchtern Leuchtenbänder installiert



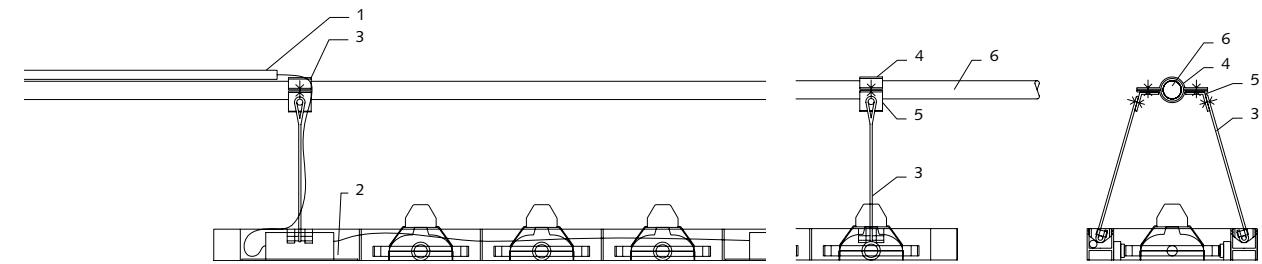
Grundriss Ballsaal, M 1:200

Im Oktober 2006 öffnete das extravagante Hotel de Rome am Bebelplatz in Berlin seine Pforten. Ursprünglich diente das 1889 von Ludwig Heim errichtete Gebäude als Hauptsitz der Dresdner Bank. In Zeiten der DDR wurde es von der Staatsbank genutzt. Das denkmalgeschützte Haus wurde nun sowohl restauriert als auch erweitert und setzt seine bewegte Geschichte als luxuriöses 5-Sterne-Hotel mit 146 Zimmern fort. Neben der Fassadenanstrahlung mit den modularen Platzstelen ist der Haupteingang des Hotels durch opulente Wandleuchten und eine Anstrahlung der Säulen des Mittelrisalits betont. Die weiteren Eingänge sind durch kleinere Wandleuchten sowie eine große Pendelleuchte ähnlicher Gestaltung beleuchtet. Diese Sonderleuchten wurden auf der Grundlage einer historischen Berliner Leuchte aus den 20er Jahren speziell für das Haus entworfen.

Betrifft man das Hotel über das Vestibül, richtet sich der Blick auf die ehemaligen Kassensäle, die die Hauptachse des Gebäudes bilden. Heute befinden sich hier Hotelloobby, Lounge und Festsaal. Über Lichtdecken bzw. Glasdächer erhalten die Säle Tageslicht. Die restaurierte Lichtdecke der Lobby ist im Zwischenraum zum Glasdach mit einfachen Leuchtstofflampen ausschließlich in der Längsachse der Konstruktion versehen. Sie ermöglichen eine Tageslichtergänzung bei trübem Wetterstimmung bzw. in der Dämmerung. Am Abend werden sie gedimmt und erzeugen einen leichten Schimmer hinter der diffusen



Aufsicht und Schnitt Leuchtenband Ballsaal, M 1:50



Detail Abhängung, M 1:10

Detail Leuchtenband, M 1:10

- 1 Zuleitung im Edelstahlrohr
- 2 elektronische Trafos durchgehend verdrahtet
- 3 Abhängung
- 4 Stahlschelle
- 5 Stahlwinkel
- 6 Spannseil

Lichtdecken mit und ohne Tageslichtnutzung geben den repräsentativ eingerichteten Räume Weite und Kontur. Den Raumgrößen angepasste Leuchten schaffen Lichtinseln in der Lobby

Lichtdecke. Downlights, integriert in die Glasfelder der historischen Lichtdecke, sorgen für direkte Lichtkomponenten in der Lobby, deren Säulendekor damit herausgearbeitet wird. Vier übergroße Kugelleuchten des Innenarchitekten setzen starke Akzente in den Sitzcken. Die Lichtdecke der Hotelloounge besitzt ebenfalls eine sehr einfache und wirkungsvolle Hinterleuchtung durch Leuchtstofflampen entlang der Deckenränder im Zwischenraum der Glasdachkonstruktion. Dieser gediegene Raum, der zum Tee trinken und Zeitung lesen animiert, wird ausschließlich mit Tischleuchten und somit niedrigen Lichtpunkthöhen beleuchtet.

Am Ende dieser Achse von Sälen erreicht man den zweigeschossigen Ballsaal. Es ist die ehemalige Schalterhalle der Bank, in der heute noch der originale Terrazzoboden mit Mosaiken und den Standortnamen der Bank zu bewundern ist. Prachtvoll mit Säulendekoren und Nischen ausgestattet glänzt der Ballsaal in alter Pracht unter einem neuen Glasdach und modernen Kronleuchtern. Die Funktion des Saales ist vielfältig: Bankette, Bälle, Konferenzen, Vorträge. Dementsprechend ist die Beleuchtung auf diese Stimmungen



Foto: Rocco Forte Hotels



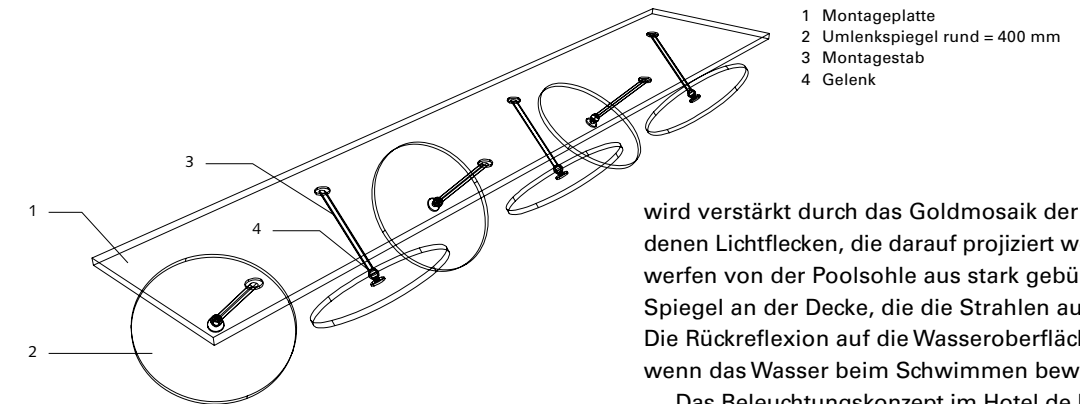
Foto: Linus Lindner für Kardorff Ingenieure

Der Pool im Untergeschoss des Hotels diente früher als Tresorraum, wo Gold und Juwelen lagerten. Hier spielen die Planer mit der Farbe Gold und den Lichtreflexen auf die Vergangenheit an

Das Restaurant ist mit direktem und indirektem Licht, passend zu den unterschiedlichen Raumzonen, beleuchtet



Foto: Rocco Forte Hotels



Detail Spiegelfeld perspektivisch

wird verstärkt durch das Goldmosaik der Poolrückwand und die goldenen Lichtflecken, die darauf projiziert werden. Unterwasserstrahler werfen von der Poolsohle aus stark gebündeltes Licht auf runde Spiegel an der Decke, die die Strahlen auf die Wand reflektieren. Die Rückreflexion auf die Wasseroberfläche ist besonders schön, wenn das Wasser beim Schwimmen bewegt wird.

Das Beleuchtungskonzept im Hotel de Rome ist Ausdruck der vielfältigen Raumsituationen und Nutzungen in einem Luxushotel. Dazu gehört insbesondere die hohe Flexibilität der Leuchten im öffentlichen Bereich des Gebäudes. Alle Leuchten hier sind dimmbar und Teil einer Steuerungsanlage, die klar definierte Lichtstimmungen abrufen lässt.

Die Architektur und Innenarchitektur im Hotel de Rome interpretiert Berliner Bauhistorie und setzt Zitate aus der Jahrhundertwende bis in die 70er Jahre hinein. Dieser Ansatz, der dem Haus ein eigenes Flair gegeben hat, war durch die Beleuchtung zu unterstützen. Die große Herausforderung an die Lichtplanung ist die Kombination einer hervorragenden Lichttechnik mit dem hohen dekorativen Anspruch an die Leuchten.

ausgelegt und flexibel abrufbar. Die Linienelemente mit schwenkbaren Downlights zwischen den Kronleuchtern sorgen für die Direktkomponenten, die bei der Ausleuchtung einer Vortragsbühne oder der gedeckten Bankettische unverzichtbar sind.

Eine bizarre Lichtstimmung krönt den Pool im „Spa de Rome“, passend zur Historie des Raumes als „Schmucktresor“. Gold und Juwelen der Berliner Society lagerten einst in diesem großen Kellerraum der Bank. Ein Hauch dessen liegt dort noch heute in der Luft und

Der Haupteingang des Hotels wird durch opulente Wandleuchten und einer Anstrahlung der Halbsäulen hervorgehoben



Foto: Linus Lindner für Kardorff Ingenieure

Baudaten

Bauherr:
Hochtief Projektentwicklung GmbH,
NL Berlin-Brandenburg

Endinvestor:
Commerzbank Grundbesitz Invest

Hotelbetreiber:
Sir Rocco Forte & Family (Deutschland)

Architekt Entwurfsplanung:
Novotny Mähner Assoziierte

Architekt ab Überarbeitung:
Aukett + Heese, Berlin

Innenarchitektur:
Studio Ziffer, Rom, mit Aukett + Heese,
Berlin

Lichtplanung:
Kardorff Ingenieure Lichtplanung,
Berlin

Projektdaten

Bruttorauminhalt: 98 500 m³
Nutzfläche: 16 400 m²

Zum Thema

www.aukett-heese.de
www.kardorff.de